

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 101 (2007)

Heft: 7-8

Rubrik: Gehörlose Jugendliche erleben Paris : eine etwas ungewöhnliche Klassenreise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gehörlose Jugendliche erleben Paris

Eine etwas ungewöhnliche Klassenreise



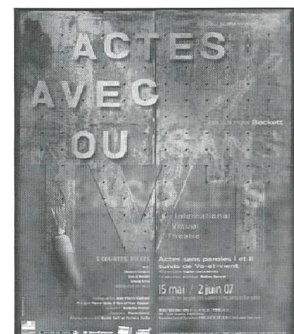
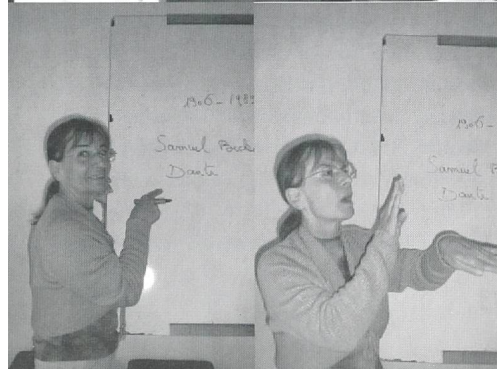
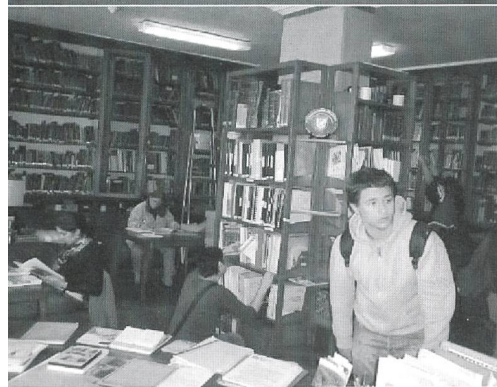
Die fünf gehörlosen Jugendlichen einer Abschlussklasse des Heilpädagogischen Zentrums Hohenrain werden im Sommer die Schule verlassen und ins Berufsleben übertreten. Diesem bedeutenden Schritt in ihrem Leben konnten wir mit einem speziellen Unternehmen Rechnung tragen, und zwar mit der Klassenreise nach Paris vom 14.- 18. Mai 2007.

Das Reiseprogramm schloss sich an unser grosses Unterrichtsthema dieses Jahres an: Geschichte der Neuzeit, Absolutismus, französische Revolution und Gehörlosengeschichte.

Wir hatten Gelegenheit, in Paris die erste Gehörlosenschule „St.Jacques“ (www.injs-paris.fr/index.html) kennen zu lernen. Abbé de l'Épée (1712 - 1789) war der Gründer der Schule und der erste, der mit Gebärden, Fingeralphabet und auch Lautsprache unterrichtete. Wir durften dort die älteste Bibliothek mit Literatur aus dem Gehörlosenwesen, eine Internatsgruppe und die internen Berufsausbildungsstätten besuchen. Der pädagogische Leiter verschaffte uns einen lebendigen Einblick in die Geschichte der Schule und zeigte uns, wie sie aufgebaut ist und wie man hier lebt und arbeitet.

Allein in dieser Schule werden ca. 250 gehörlose und schwerhörige Kinder und Jugendliche bilingual, d.h. in Gebärdensprache und Lautsprache geschult. Es unterrichten 200 Lehrpersonen, davon sind 25 gehörlos. Alle, die Lehrpersonen wie auch die Lehrmeister sind der Gebärdensprache kundig. Die Primarschule, „Primaire“, wird in drei Jahren „Maternelle“ und in fünf Jahren „Élémentaire“ durch-

laufen. Die Oberstufe und Berufsausbildung, in Frankreich „Secondaire“ genannt, wird in vier Jahre „Collège“ und in drei Jahre „Lycée“ aufgeteilt. Im „Lycée Professionnel“ werden Berufsausbildungen wie Gärtner/in, Grafik, Modedesign, Coiffeur/se, Kunstschmied etc. angeboten. Auch können nach drei Jahren „Lycée Classique“ oder „Technique“ und dem maturitären Abschluss die erfolgreichen Lernenden die erfolgreichen Lernenden die „Université“ besuchen. Wir sahen uns neugierig in den modern ausgestatteten Ausbildungsräumen um und unterhielten uns mit den Lehrmeistern. Dankbar nutzten wir auch die Gelegenheit, uns mit gehörlosen und schwerhörigen Jugendlichen zu treffen und auszutauschen.



Ein weiterer wichtiger Höhepunkt unseres Aufenthaltes in Paris war der Besuch des IVT, International Visual Theater. (www.ivt.fr/) Jean-Yves Augros (gehörlos) Leiter der Abteilung Gebärdensprachunterricht und Animation, führte uns am Mittwochnachmittag durch die Räumlichkeiten. Wir lernten dabei die Geschichte und die Aufgaben dieses einmaligen Theaters kennen. Am selben Abend bekamen wir Gelegenheit, der Aufführung von drei kurzen Stücken von Samuel Beckett beizuwohnen. Ein besonderes Erlebnis und eine



wichtige Hilfe war es, dass Chantal Liennel, die berühmte gehörlose SchauspielerIn, uns in ihrer einmaligen Art mit eindrücklicher Mimik und Gebärdensprache in die schwierige Thematik der drei Stücke einführte und uns mit der Persönlichkeit des eigenwilligen modernen Autors Samuel Beckett vertraut machte.

Nicht nur durften wir in Paris viele eindrückliche Erfahrungen im Gehörlosenwesen machen, wir konnten diese faszinierende Stadt auch in vielen Facetten kennen lernen.

Hier einige Eindrücke, aufgeschrieben von unseren Schülern und Schülerinnen:

„ Am Abend gingen wir noch einmal aus. Paris ist sehr schön mit den vielen Lichtern. Wir staunten, wie der Eiffelturm um Mitternacht mit seinen tausenden von Lichtern leuchtete und blitzte!“

„... als wir unter dem Eiffelturm standen, woow, so riesig! Leider mussten wir dann all die Treppenstufen nach oben steigen. Bis zum ersten Stock. Pause. Bis zum zweiten Stock. Pause. Endlich nahmen wir den Lift ganz nach oben. Wir sahen es nun, unglaublich! So weit nur Stadt, und Millionen von Häusern!“

„... wir waren unterwegs zum Eiffelturm. Plötzlich sahen wir, ääh, was ist da los? Viele Polizei und Reiter. Es war Sarkozy, in der Limousine, sein erster Regierungstag für Frankreich begann.“

„ .. Versailles: In Versailles baute der Sonnenkönig sein Prachtschloss und seinen wunderbaren Garten. Wir spazierten und spazierten darin etwa eine Stunde, bis wir rund herum gelaufen waren.“

„... Place de la Bastille: Beim Essen konnten wir die Säule bewundern und einen verrückten, armen Mann beobachten. “

„... La Défense, Grande Arche: Mit dem Lift konnten wir aufs Dach fahren und die Weite von Paris bewundern.“

„...Wir und hörende Gäste bestellten im Café Signes (Gebärdensprachkaffee) (www.cafesignes.com/) bei gehörlosen Kellnern in Gebärdensprache. Das Essen war sehr fein und richtig französisch.“

Evamaria Delb
Emanuel Nay

